

Tandem 91 wünscht sich ein Zuhause

STEG-HOHTENN | Der Gratis-Veloverein Tandem 91 hatte am Sonntag gleich doppelt Grund zur Freude: Zahlreich erschienen die Gäste zur Jubiläumsfeier und die neu gegründete Stiftung erhielt 130 000 Franken.

«Ziel dieser Jubiläumsfeier ist es, den Verein Tandem 91 einem breiten Publikum zu präsentieren. Denn die Arbeit der Verantwortlichen gehört gewürdigt», so Pierre-Alain Griching, OK-Präsident des Jubiläumsfestes.

Illustre Gäste und offener Antworten

Was mit drei Spezialvelos begann, hat sich in den letzten Jahren dank des ehrenamtlichen Engagements von zahlreichen Helfern zu einem Verleih mit mehr als 70 Velos gemauert. Vereinsgründer Amandus Meichtry zeigte sich in Anbetracht der zahlreichen Besucher, die zur Jubiläumsfeier nach Steg kamen, sichtlich gerührt: «Ich bin einfach nur glücklich. Nie hätte ich mir träumen lassen, dass wir mit unserem Verein mal so viel bewegen können.»

Die Jubiläumsfeierlichkeiten starteten mit einer Messe. Anschliessend fand ein Podiumsgespräch unter der Leitung von Adrian Arnold statt. Seine Gesprächspartner waren Vereinsgründer Meichtry, der ehemalige Olympiasieger und Weltmeister Robert Dill-Bundi und Behindertensportler Hans-Peter Arnold. Die grossen Themen der Gesprächsrunde waren Motivation, Umgang mit einer Behinderung und Behinderten. «Mit einer Velofahrt kann man einem Menschen ein Lächeln aufs Gesicht zaubern und ihn glücklich machen, das ist meine Motivation, seit zwanzig Jahren», so Vereinsgründer

Meichtry. Für Behindertensportler Hans-Peter Arnold war es der Sport, der ihn nach seiner Querschnittlähmung 1990 zurück ins Leben holte. «Rückblickend würde ich auch sagen, je früher man einen solchen Schicksalsschlag erlebt, desto einfacher ist es, den Weg zurück zu finden.» Frei von der Leber weg und erstaunlich offen erzählte Radsportlegende Robert Dill-Bundi über seine Kindheit und seinen Weg zurück nach der Diagnose Hirntumor. «Ich bin in Armut aufgewachsen, mein Vater hat uns früh verlassen, die Leute haben sich deswegen über meine Mutter das Maul zerrissen, das Leben hielt bereits früh einige Prüfungen für mich bereit. Aber ich war immer ehrgeizig und wollte es den anderen zeigen. Mein Motto war: mit dem Kopf durch die Wand und abwarten, wann er auf der anderen Seite rauskommt.»

«Ich fühle mich nicht behindert»

Der Verein Tandem 91 ist auf die Hilfe von zahlreichen Freiwilligen angewiesen, vor allem auf Fahrer. «Es gibt aber immer noch Menschen, bei denen die Hemmschwelle gegenüber Behinderten gross ist. Diesen kann ich nur empfehlen, es einmal auszuprobieren», so Meichtry. Hans-Peter Arnold kennt sich aus mit Hemmungen. «Vor meinem Unfall wusste ich auch nicht so recht, wie ich auf Menschen mit einer Behinderung zugehen soll. Und nach meinem Unfall hatte ich am Anfang das Gefühl, jeder starrt mich an. Heute kann ich sagen, ich fühle mich nicht behindert.»

Anlässlich der Jubiläumsfeier konnte der OK-Präsident der Stiftung Tandem 91, die in der vergangenen Woche gegründet wurde, einen Check von mehr als 130 000 Franken



Fahrspass. Anlässlich der Jubiläumsfeier nutzten einige Besucher die Gelegenheit den Spezialvelo zu machen.

übergeben. Ein symbolischer Startschuss, denn Ziel der Stiftung ist es, mit dem Erlös aus den Feierlichkeiten sowie mit weiteren Stifterbeiträgen dem Verein ein eigenes Betriebs- und Lagergebäude zu errichten und zum Gebrauch zu übergeben. Für den Neubau gibt es zurzeit einen favorisierten Standort, und zwar auf dem Gelände der Eingliederungswerkstatt von insieme in Steg. «Nach ersten groben Schätzungen gehen wir davon aus, dass ein solcher Neubau rund 600 000 Franken kosten wird», sagt Heinrich Zengafinen, Präsident der neu gegründeten Stiftung. **mst**



Offen. Beim Podiumsgespräch unter der Leitung von Adrian Arnold nahmen unter anderem Behindertensportler Hans-Peter Arnold und Vereinsgründer Amandus Meichtry teil.